

Brigadevertrag 1972
=====

Organisationseinheit:

RF 4

Name des Kollektivs:

"Marie Curie"

1. Präambel

Auf dem VIII. Parteitag wurde beschlossen, das materielle und kulturelle Lebensniveau unseres Volkes weiter zu erhöhen. Durch die Steigerung unserer sozialistischen Produktion, Beachtung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität können wir besonders dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Zur Erfüllung der Aufgaben, die laut Sortimentsplan 1972 gestellt sind, haben wir uns Wettbewerbsziele gesetzt, um eine vertragsgerechte Planerfüllung zu erreichen. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Kosten zu senken und die Qualität unserer Erzeugnisse zu erhöhen.

Wir haben erkannt, daß diese Ziele nur in einer sozialistischen Brigade zu erreichen sind, und wir unsere ganze Initiative einsetzen müssen. Die vorhandenen Erfahrungen sollen in voller Breite auf alle Kollegen der Brigade übertragen werden. Neue Kenntnisse und Fähigkeiten wollen wir uns aneignen, um für die Perspektive gerüstet zu sein.

Das gesellschaftliche Leben in unserer Brigade soll verstärkt werden. Dem Leitmotiv "Sozialistisch arbeiten, lernen und leben" wollen wir näher kommen.

Wir stellen uns hinter die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. In fester Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten leisten wir einen Beitrag zur Sicherung des Friedens, indem wir den Kampf um den Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" führen.

2. Mitglieder des Kollektivs

Name	geb. am	Qualifikation bzw. Funktion	WF seit
Kolln. B. Barnack	11. Juli 42	Mechaniker	1957
Kolln. K. Bratke	7. Sept. 44	E-Mechaniker	1960
Koll. K. Borowski	19. Juni 51	E-Mechaniker	1971
Kolln. Chr. Brosowski	17. Okt. 45	Messerin	1971
Kolln. G. Blankenstein	1. Febr. 54	Messerin	1971
Kolln. B. Dettmann	13. April 51	E-Mechaniker	1965
Kolln. I. Große	28. Dez. 40	Chem.-Laborantin	1959
Kolln. I. Helm	17. Dez. 22	Phys. Laborantin	1950
Kolln. D. Höfner	6. März 50	E-Mechaniker	1971
Kolln. A. Ilow	10. Okt. 51	Messerin	1968
Kolln. R. Kämper	8. Juni 49	Messerin	1965
Kolln. U. Kuntz	15. Dez. 50	E-Mechaniker	1965
Kolln. M. Müller	28. Jan. 50	Messerin	1969
Kolln. G. Szintay	30. Sept. 49	Messerin	1965
Koll. B. Winter	15. Aug. 40	Ingenieur	1962

Derzeitig ausgeübte gesellschaftliche Funktion in der Brigade:

Kolln. B. Barnack	Produktionskomitee
Kolln. A. Ilow	Gewerkschaftsvertrauensmann
Kolln. B. Dettmann	stellvertr. FDJ-Sekretär u. Kassierer
Koll. B. Winter	Arbeitsschutz- und Brandschutzbevollm.

3. Funktion im Kollektiv

Leiter des Kollektivs	Koll. B. Winter
Brigadebuchführung	Kolln. D. Höfner
Haushaltsbuchführung	
Patenschaftsarbeit	Kolln. B. Barnack
Sport und Kultur	Kolln. G. Szintay
Aktuelle politische Fragen	

4. Ökonomische Zielstellung

Aufgabe des Prüffeldes ist es, sämtliche von den vakuumtechnischen Werkstätten angelieferten Röhren auf Brauchbarkeit zu prüfen. Hierbei sind verschiedene Arbeitsgänge wie Beizen, Löten, Sockeln sowie unterschiedliche Messungen und Sacharbeiten erforderlich. Grundlage für die Arbeit im Prüffeld sind Arbeitsvorschriften, Prüfvorschriften, Standards und Lieferbedingungen. Durch gewissenhafte Anwendung dieser Vorschriften sowie sorgfältigsten Umgang mit den Arbeitsgegenständen und Arbeitsmitteln wollen wir versuchen alle Fehlerquellen im Prüffeld auszuschalten, um so dem Werk erhebliche Kosten zu ersparen. Aus dieser Zielstellung ergeben sich folgende Einzelverpflichtungen:

1. Rechtzeitige Bereitstellung der im Sortimentsplan vorgesehenen SEV's.

Termin: monatlich
verantwortlich: Koll. Winter

2. Aufteilung der Monatslieferung auf drei Dekaden.

Termin: laufend
verantwortlich: Kolln. Dettmann

3. Auslieferung der für den Export vorgesehenen SEV's spätestens in der zweiten Dekade des Monats.

Termin: monatlich
verantwortlich: Kolln. Dettmann

4. Termingemäße Auslieferung von SEV's zur Typprüfung und Gütezeichenbeantragung.

Termin: quartalsweise
verantwortlich: Kolln. Höfner

5. Selbständiges Eichen von Lichtkanonen.

Termin: II. Halbjahr 72
verantwortlich: Koll. Winter

6. Verringerung des Ausfalls von Meßgeräten durch sorgfältigste Behandlung.

Termin: laufend
verantwortlich: Brigade

7. Sicherung von Ordnung und Sauberkeit in den Räumen und an den Arbeitsmitteln des Prüffeldes.

Termin: laufend
verantwortlich: Brigade

8. Einführung verstellbarer Sichttafeln zur Darstellung der monatlichen Planerfüllung.

Termin: I. Halbjahr 72
verantwortlich: Kolln. Höfner

9. Erstellung einer Sichttafel über den Stand der gültigen Gütezeichen.

Termin: I. Halbjahr 72
verantwortlich: Kolln. Höfner

10. Verringerung der durch Eigenverschulden entstandenen Ausfälle.

Termin: laufend
verantwortlich: Brigade

11. Nacharbeit sämtlicher möglichen Röhren.

Termin: laufend
verantwortlich: Kolln. Hüfner

12. Verringerung der Ausfälle infolge Fehleinschätzung bei der Eingangsprüfung.

Termin: laufend
verantwortlich: Brigade

13. Rationalisierung der 1. Messung durch Einführung neuer Meßplätze

Termin: II. Halbjahr
verantwortlich: Koll. Winter

5. Zielstellung Kultur und Bildung

1. Teilnahme am Parteilernjahr (1), FDJ-Studienjahr (5) und Gewerkschaftsschulungen (4).

Termin: monatlich einmal

2. Unterstützung von Solidaritätsaktionen, insbesondere durch Spenden in Höhe von mindestens 15 % des FDGB-Beitrages.

Termin: laufend

3. Qualifizierung in der BBS (2) und VHS (2).

Termin: laufend

4. Beschäftigung mit Fachliteratur, speziell für unser Fachgebiet.

Termin: III. Quartal 1972

5. Gemeinsamer Theater- oder Kabarettbesuch mit anschließendem geselligem Beisammensein.

6. Durchführung von Wochenendfahrten.

7. Aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Veranstaltungen und Demonstrationen.

8. Monatliche Durchführung einer Brigadeversammlung, in der die erbrachten ökonomischen Ergebnisse, der Stand der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie der Kultur- und Bildungsplan ausgewertet werden.

Termin: monatlich.

9. Abschluß eines Patenschaftsvertrages mit einer Arbeitsgemeinschaft aus dem Haus der Jungen Pioniere.

Termin: II. Halbjahr 72

6. Die erfolgreiche Verteidigung dieser Verpflichtungen erfolgte am 14. 2. 1972 vor folgendem Gremium:

J. Hant
Vertrauensmann des Kollektivs

+ am
AGL-Vorsitzender

Geme
APO-Sekretär

W. H. II
Abt.-Leiter

M. H. L.
Bereichsleiter

Brigademitglieder

S. H. H. H. H.

G. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

S. H. H. H. H.

Zusatz zum Brigadevertrag 1972

4.14 Beteiligung an der MMM 1973 mit dem Exponat "Meßplatz" für
1. Messung von SEV's!

Termin: IV/72
verantwortlich: Brigade

4.15 Erarbeitung einer Themenstellung für die künftige Neuerer-
arbeit der Brigade.

Termin: II/72
verantwortlich: Brigade

4.16 Herabsetzung des durch die Umzüge entstehenden Produktions-
ausfalls auf ein Minimum.

5.40 Aktive Teilnahme am Betriebssportfest.

5.41 Durchführung von Pausengymnastik.

5.12 Werbung aller neuen Mitglieder für den FDGB.

i. V. Dehnenmann

16.2.72

Hartung 27/3.72
APU-R
Lipkowitz

J. M. L. G.



ALLER ANFANG IST SCHWER

- So auch der Anfang eines Brigadelebens mit der dazugehörigen Brigadechronik. Es ist an mir unsere Erlebnisse, ob gute oder schlechte, aufzuschreiben und zu illustrieren.

Zu Beginn möchte ich die Kolleginnen und Kollegen unseres Kollektivs vorstellen.

Da wäre zuerst **BÄRBEL BARNACK**, künftige Genossin und Mutter eines Jungen, der schon in diesem Jahr zur Schule kommt.

KARIN BRATKE wurde im Januar Mutti und bleibt erst einmal zu Hause. Sie bleibt aber weiterhin Mitglied der Brigade und aufgrund des § 131 Angehörige des Betriebs.

Unser Ecken ist **GABRIELE BLANKENSTEIN**. Sie wurde erst im Februar 18 Jahre alt und spielt seit einigen Wochen Fußball.

Im November kamen **MARGARETE MÜLLER** und **KLAUS BOROWSKI** zu uns. Sie wollten eigentlich nur sozialistische Hilfe holen und blieben für immer. Klaus hat außerdem noch eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit nebenbei. Er leitet den Jugendclub Eichwalde.

CHRISTEL BROSOWSKI begann ihre Arbeit ebenfalls im November. Ihr fiel es nicht leicht, sich in das neue Gebiet einzufinden.

Wenn unser Chef mal nicht da ist, vertritt ihn **BRIGITTE DETTMANN**, seit einem knappen Jahr glücklich verheiratet.

MARIANNE DRÖGE hat erst im Februar begonnen bei uns zu arbeiten, aber es geht schon ganz gut.

Den weitesten Anmarschweg hat **JNGRID GROßE**. Ihre beiden Jungen müßten immer sehr lange auf die Mamma warten, wenn ihr Papa

nie nicht mit dem Auto nach Grünheide bringen würde.

Seitdem **USCHI KUNTZ** den kleinen Stefan hat, macht sie Heimarbeit.
Wir stehen aber trotzdem mit ihr in guter Verbindung.

Unsere älteste Kollegin ist **JRMGARD HELM**. Es fällt ihr immer etwas
schwer pünktlich zu sein, aber sie ist trotzdem eine immer nette Frau
mit einem recht sinnvollen Hobby - Schach.

Wenn käme **DAGMAR HÖFNER** an die Reihe. Aber es scheint sich
schlecht über die eigene Person.

Nach kurzer Unterbrechung kam **MICHAEL HOWITZ** im Februar wieder
zu uns. Er ist uns eine kräftige Unterstützung.

Von der Abteilung T33 kam im April vorigen Jahres **ANNELIE JLOW**
in unsere Brigade und wenige Wochen später folgte ihr aus der Gode
GISELA SZINTAY. Beide haben sich nach anfänglichen Schwierigkeiten
sehr gut eingearbeitet.

Weil Coll. Mask keine halbtagskräfte einstellen konnte, **RENATE**
KÄMPER aber wegen ihres Sohnes nur halbtags arbeiten kann, sah sie
sich Ende letzten Jahres bei uns die Arbeit an, und sie sagte ihr zu.

Wenn fehlt natürlich noch die Hauptperson **BERNHARD WINTER**. Er
ist Gruppenleiter und versichert uns alle hinter einen Firt zu bringen,
was ganz bestimmt keine leichte Aufgabe ist.

Mitte Februar setzten wir uns nun beisammen und verfassten einen
Brigadevertrag. Ich kann mir espasen hier einzelne Punkte aufzuführen,
denn eine Durchschrift davon ist vorn im Buch eingeklebt. Am
14. Februar stellten wir unsere Verpflichtungen für den Kampf um den
Titel "kollektiv der sozialistischen Arbeit" zur Diskussion. Drei Tage
später schickten wir die Bestätigung.

Eine erste Auswertung nahmen wir am **23.3.72** im Rahmen einer Brigaderversammlung vor. Wir konnten feststellen, daß wir eine positive Entwicklung nehmen. Man kann sagen, wir sind auf dem richtigen Weg. Diese Auswertungen werden quartalsweise durchgeführt und im Brigadebuch festgehalten.

Ökonomische Zielstellung

- Pkt 1 erfüllt
- Pkt 2 an diesem Punkt muß noch gearbeitet werden, weil die Lieferungen wertmäßig noch nicht kontinuierlich genug sind.
- Pkt 3 aufgrund mangelhafter Informationen nicht erfüllt
- Pkt 4 erfüllt
- Pkt 5 trifft erst für das 2. Halbjahr zu
- Pkt 6 → Pkt 12 erfüllt
- Pkt 13 noch nicht erfüllt, da für diesen Arbeitsplatz noch nicht genügend Geräte vorhanden sind.

Zielstellung Kultur und Bildung

- Pkt 1 für den Anfang ist die Teilnahme schon befriedigend wir sind aber bestrebt sie zu verbessern.
- Pkt 2 um Solidaritätsaktion unterstützen zu können, führen wir im Mai einen Stribotnik durch
- Pkt 3 a) Teilnehmer sind Margrit und Gisela und die VHS wollen ab September Gabi und Christel besuchen.
- Pkt 4 wir benutzen nur eine Literatur, die allen verständlich ist (wovon es leider nur wenig gibt).
- Pkt 5 Bewerber nur nur Kosten für "Carmen" im 2. Quartal

- Pkt 6 Es ist eine Tagesfahrt zum Wörlitzer Park im Mai geplant
- Pkt 7 nächste Demonstration am 1. Mai
- Pkt 8 läßt zu wünschen übrig, d.h. besonders ökon. Ergebnisse, Stand der soz. Gemeinschaftsarbeit und Kultur- und Bildungsplan, die wir bis jetzt noch quartalsweise auswerten.
- Pkt 9 noch nicht vorgesehen

Zusatzpunkte

- Pkt 4.14 noch nicht im 1. Quartal
- Pkt 4.15 vorgesehen im 2. Quartal
- Pkt 4.16 fällt erst ab April an
- Pkt 5.8 noch nicht aktuell
- Pkt 5.9 geplant ab April
- Pkt 5.10 Wichtmitglieder sind Klaus und Frau Große. Setzke ist erst aus persönlichen Motiven ausgeschieden und eine Überwindung hat noch nicht eingesetzt.

Es sieht eigentlich gar nicht so schlecht um die Erfüllung unserer Verpflichtungen aus. Doch wir haben nicht nur Pflichten sondern auch Rechte. So wurde anläßlich des Internationalen Frauentages im Terrassen-Saal des Klubhauses eine Festveranstaltung durchgeführt. Wir waren recht zahlreich mit 9 Brigadenmitgliedern vertreten, und es hat sicher allen recht gut gefallen. Den Auftakt bildete die Rede des Werkteilleiters, in der er den Verdienst der Frauen um die Planerfüllung 1971 hervorhob. Anschließend wurden die Aktivistinnen ausgezeichnet. Leider war von unseren Frauen keine dabei. Da vielleicht beim nächsten Mal. Wie wäre es,

wenn wir mal an Gitti Zethmann denken würden? Oder reichen die Leistungen nach nicht ganz aus? Das war ein kleiner Ausflug in private Gedanken. Es folgte dann ein recht eindrucksvolles Bühnenprogramm. Gestaltet wurde es von Mitgliedern des staatlichen Tanzensembles der DDR, die eine Patenschaft mit der Brigade "Lebensfreude" haben. Ich glaube, dass die Darbietungen der Künstler auf alle einen recht guten Eindruck gemacht haben. Gedichte wurden auf originelle Art vorgetragen und es wurde getanzt und gesungen. Der festliche Abend klang dann bei einer Flasche Wein, guter Laune und natürlich Musik und Tanz gegen 1⁰⁰ Uhr aus.



Protestresolution

Wir, die Mitglieder der Brigade "Marie Curie" des VEB Werk für Fernsehelektronik, haben voller Abscheu von den erneuten unmenschlichen Terroraktionen der USA in Vietnam Kenntnis genommen.

Wir protestieren auf das schärfste gegen die sinnlosen Bombenangriffe auf die befreiten Gebiete des friedliebenden vietnamesischen Volkes.

Wir erklären uns zutiefst solidarisch mit diesem tapferen Volk und bekunden unsere Verbundenheit durch weitere Solidaritätsspenden.

Wir verpflichten uns, unsere Republik durch weitere Übererfüllung der Produktionsaufgaben zu stärken und leisten so unseren Beitrag zur internationalen Solidarität aller friedliebenden Völker.

Die Mitglieder der Brigade "Marie Curie"

Brigitte Lehmann

Sagmas Höfner

Margarete Müller

Christel Borowski

Almut Falk

Zärbil Bernick

Marianne Hoje

Lidia Lewitz

Renate Kämpfer

Wald

Uwe

Gisela Szinkay

Ursula Kuntz

Ingrid Gope

Jungard Helen

Klaus Borowski

Gabriela Blaukeustein

Harim Bratke

Beyhard Wink

R. Thomas

Innske How

GEMEINSAMER BESCHLUSS

des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über sozialpolitische Maßnahmen in Durchführung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes.

Das ZK der SED, der Bundesvorstand des FDGB und der Ministerrat der DDR beschließen:

- Renten und Sozialfürsorge werden für 3,4 Millionen Bürger erhöht
Mindestrenten steigen um 40 bis 70 Mark
- Witwenrenten jetzt mindestens 200 M
Verbesserung anderer Rentenleistungen
Gültigkeit ab 1. 9. 72 / Weiteres ab 1973
- Für voll berufstätige Mütter ab 3 Kinder bis 16 Jahre gilt 40-Stunden-Woche und ein Mindesturlaub von 21 oder 24 Tagen
- Weitere Vergünstigungen für Mütter
Alleinstehende Mütter ohne Krippenplatz können gesetzliches Krankengeld haben
- Wochenurlaub jetzt 12 Wochen
Geburtenbeihilfe ab 1. Kind 1000 Mark
Großzügige Kredite für junge Ehen
- Neubaumieten bei Familieneinkommen bis 2000 M auf 1966er Niveau gesenkt
60 Prozent der Neubauten für Arbeiter

Wir alle haben mit großer Freude von den Vergünstigungen Kenntnis genommen. Es ist schon eine große Sache, wie unser Staat sich um das Wohl der Bürger kümmert. Auch von uns können einige Witwen sein. Also ran Freunde, es lohnt sich Mutter bzw. Vater zu werden!

28.4.72

EIN VERREGNETER SAMSTAG



1. MAI 72

Wie jedes Jahr, so fand auch in diesem, einer guten Tradition folgend die Maidemonstration statt. Der Treffpunkt des Werkes war Oranienburger-Ecke Linienstraße. Wir stellten uns gegen 10.20 Uhr und um 11.00 Uhr marschierten wir ab. Von unserer Brigade demonstrierten mit: Koll. Winker, Michka, Gisela, Sagmar, Bärbel, Margrit und Anne. Gitti war auch mit von der Partie. Sie trommelte im Bezirksmusikchorps mit.

EIN VERREGNETER SAMSTAG!

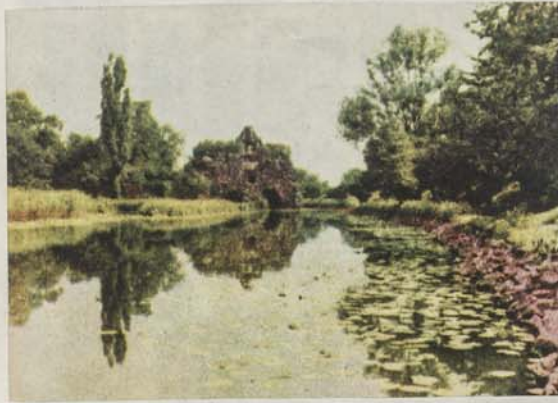
Nach vielem Hin und Her haben wir es nun doch geschafft!

Am **13. Mai 72** unternahmen wir eine Fahrt in ein Gebiet, das zu den bekanntesten Ausflugszielen unserer Republik zählt. Obwohl diesmal noch nicht alle Brigademitglieder^{mit} von der Partie waren, zählten wir doch mit Angehörigen zwanzig Personen. Pünktlich um 7.00 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz des DFF in Adlershof. Alle Autobesitzer nahmen die übrigen Kollegen in ihre Fahrzeuge, und ab ging die Fahrt in Richtung Süden. Nach einem kurzen Tribstop an einer Autobahnraststätte führte uns der Weg in einen der bedeutendsten Industriezonen der DDR: Borsani, Wittenberg, Bitterfeld. Hier, etwa 15 km östlich von Borsani, liegt der Wörlitzer Landschaftspark, das Ziel unseres Ausflugs. Dieser weitläufige Park mit seinen Seen und Kanälen, Wiesen, Baum- und Strauchgruppen, Blumenanlagen, seinen Bänken, Museen, Ausstellungen und Kleinarchitekturen, ist ein Beispiel dafür, wie seit dem Bestehen unserer Republik, diese Anlage zu einer der bedeutendsten Erholungs- und Bildungsstätte unserer soz. Gesellschaft entwickelt wurde.

Gleich zu Beginn hatten wir ein seltenes Erlebnis, die Autofähre. Danach wurden die Fahrzeuge abgestellt, die Fotoapparate und vor allem die Regenschirme ausgepackt, und dann ging's los.

Ja, die Schirme sollten an diesem Tag noch eine große Rolle spielen. Beim Betrachten des Lageplanes wurde uns klar: Alles kann man an einem Tag nicht sehen. Später fanden wir die Bestätigung: Der Wörlitzer Park ist viele Bereiche weit. Wir wanderten von

der Gondelstation vorbei am Schloß zum Vestatempel, in dem vor eine Ausstellung besichtigen. Dann führte uns der Weg direkt am Wasser entlang zum "Stein",



das mit seinen dunklen Gängen und Wendeltreppen bei einigen Kollegen das Kind im Manne wach werden ließ. Hier mußten die Kollegen zum ersten Mal auf Peter künfte und mich warten. Später vergrößerte sich der Abstand zu mir beiden auf fast eine Stunde.

Weitere merkwürdige Punkte auf unserem Weg waren das Pantheon (von 1795-1797 von Erdmannsdorff erbaut), das Walkhain zu Pferde, die goldene Wue, das Monument,



der Venus-Tempel,





die Kettenbrücke (1781 nach chine-
nischen Vorbild gebaut),



das Gotische Haus sind
die Roseninsel.

Nach und nach hatte der Regen so zugenommen, daß wir schon
tückig durchgeweicht waren. Trotzdem waren wir noch optimistisch
genug, um uns an den wunderschönen Blumen und Bergelöl-
zen zu erfreuen. Total durchgefroren, aber tief beeindruckt verlie-
ßen wir am Nachmittag den Park. Ein paar Kilometer weiter, in
Bockerode, fanden wir eine Gaststätte, in der wir ausgezeichnet
besorgt wurden. Auf der Heimfahrt tauschten wir dann noch ein-
mal unsere Meinungen über die gesammelten Eindrücke aus.
Wir hatten Gelegenheit, in dieser Schöpfung der deutschen Garten- und
Bautechnik, die Verbindung eines wesentlichen Teiles unseres fortgeschrittenen
nationalen Kulturerbes mit der soz. Gegenwart zu erleben.

Besuch d. U. K. in Reg.

ES GEHT UM DIE PLANERFÜLLUNG

In unserem Brigadevertrag gibt es unter ökonomischer Zielstellung den Punkt 4.2., in dem wir uns verpflichtet haben, die Monatslieferung auf drei Bekaden aufzuteilen. Anfangs war es gar nicht so einfach, eine kontinuierliche Auslieferung zu ermöglichen. Dafür gab es verschiedene Ursachen, aber seit ungefähr 2 Monaten klappt es ganz vorzüglich. Wir haben es nicht stückzahlmäßig, sondern auch wertmäßig auf ein Drittel je Bekade gebracht. Davon haben wir alle nicht geringen Anteil, was uns auch der Werkleiter, Koll. Hartwig, bestätigt hat. In diesem Sinne weiter, liebe Freunde.

19.5.72

WIE STEHT ES MIT DER PATENSCHAFT?

Am 17. Mai erreichte nun ein Brief von Studenten des 1. Studienjahres Bibliothekswissenschaften. Der Inhalt ist allen bekannt. Einen Tag später setzten wir uns zusammen und sprachen darüber, zu welcher Patenschaft wir mehr Interesse hätten. Denn wir bemühen uns ja gegenwärtig um eine AG "Junge Elektronik" aus dem Zentralen Haus der Jungen Pioniere "Geman Jatos". Wir waren nun zu der Meinung gelangt, daß eine Patenschaft mit den Kindern auf beiden Seiten einen größeren Wirtseffekt bringen würde. Denn erstens können wir ihnen mit vielen Dingen ausbelfen und bestimmte Rationalisierungsvorhaben ihnen übertragen und zum anderen sollte, so hoffen wir, das Wissen der Kinder einzigen Kollegen Ansporn sein, nicht mehr mit Problemen ihres ^{Arbeit} zu befassen, um den Pionieren mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

18.5.72

108 Berlin

15. Mai 1972

Liebe Jugendfreunde!

Wir, die Studenten des 1. Studienjahres für Bibliothekswissenschaft, wenden uns heute auf schriftlichem Wege an Euch. Leider war es uns nicht gelungen, direkt mit Euch Kontakt aufzunehmen.

Wir möchten mit einer Brigade eines Berliner Betriebes Verbindung aufnehmen. So wandten wir uns an Eure FDJ-Leitung des Betriebes.

Wir sagten, daß wir mit einer Brigade Kontakt aufnehmen wollten, in der auch vietnamesische Freunde arbeiten. Der Jugendfreund Steinhöfel schlug Eure Brigade vor.

Doch sicherlich wäre es gut, wenn wir uns einmal ausführlich über unsere und Eure Vorstellungen zu einer Patenschaft unterhalten würden.

Vielleicht könnt Ihr uns einen Termin nennen.

Freundschaft!

Die Studenten des 1. Studienjahres Bibliothekswissenschaft

UNSERE ANTWORT

Liebe Jugendfreunde!

Heute möchten wir Stellung nehmen zu Euren Brief vom 15.5.72. Wir freuen uns, daß Ihr Euch entschlossen habt, eine Patenschaft mit einer Jugendbrigade eines Berliner Betriebes aufzunehmen. Leider müssen wir Euch enttäuschen, denn wir bemühen uns bereits um eine Zusammenarbeit mit einer AG "Junge Elektroniker" des Zentralen Hauses der Jungen Pioniere "German Titow".

Wir wünschen Euch für das weitere Studium viel Erfolg.

Mit sozialistischem Gruß
die Mitglieder der Jugendbrigade
"Marie Curie"

Sicher habt Ihr alle in der Betriebszeitung unter der Überschrift
'Stei fahren schon' über die Hilfebücherei von Klaus gelesen. Er
hatte sich bereit erklärt, bei der BVG sozialistische Hilfe zu leisten.
Wir haben uns über seine Initiative gefreut. Soweit ist auch alles
ganz in Ordnung, wenn ihm nicht der Hafer gestochen hätte.
Am 17. April galt die Freistellung von der BVG für den Selbengang,
den er auch bis zum 20. April berichtete. Dann fehlt ein Stück-
chen Film, denn eine Krankenschrift hatte er erst vom 28.4. - 14.5.
In dieser ganzen Zeit hörten wir kaum etwas von ihm, obwohl
ich toll. Weiter darüber bemühte.
Da Klaus den Selbengang nicht abgeschlossen hatte, sollte er am 15.5.
wieder zu uns zurückstopfen. Doch eine Fieslichkeit am Vortage
ließ nicht zu, daß er zur Arbeit kommen konnte. Seit Dienstag
weilt er nun wieder in unserer Mitte. War das nur ein Auswuchs?
Wie denkst du darüber, Klaus?

19.5.72

Beli 30 VI 1972

Kurze Stellungnahme zu "Drei Jahre schon"
Mein Schritt, die BVÖ in der größten Betriebszeit
zu unterstützen, war vielleicht kein schlechtes Beispiel.
Ich hatte die Lehrgang für ein paar Tage beendet,
aber auf dem Lehrgang, so schütze ich sie, wenn
die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit
zwischen der BVÖ u. mir nicht gegeben.

Ich verließ dann den Lehrgang und es entstand dadurch
Fehltag.

Dieses ist für mich und für die Brigade "Marie Curie"
kein gutes Beispiel.

Hiermit habe ich das Vertrauen meiner Kollegen und meiner
Gruppenleiterin koll. Winter sehr mitgebracht.

Jetzt werde ich versuchen (es muß mir mit der Unterstützung
aller Kollegen auch gelingen) diesen Fehler wieder auszu-
bügeln mit dem nötigen Vertrauen meiner Kollegen zurück-
zugeben.

Ich bin
30. VI. 72.

JA, JA DIE LIEBE ZEIT . . .

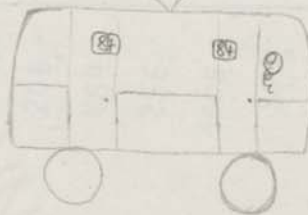
Wie schwer fällt es uns doch manchmal am Morgen aus dem Bett zu finden. Immer wieder stellt man sich über und denkt: 'noch 5 Minuten'. Aber wie oft passiert es, daß man noch einmal einschläft und wenn man müde wird, ist es zu spät! Anne hatte diese Schlafkrankheit und sie wollte und wollte sich nicht davon erlösen, bis sie dann das Kollektiv ihrer angenommen hat. Jetzt hat sie die Krise überstanden und wir alle hoffen, daß es keinen Rückfall gibt.

Barbel litt zwar nicht an der Schlafkrankheit, aber die Uhr hatte es auch immer eiliger als sie selbst.

normal



5.30 Uhr



6.15 Uhr



6.35

zu spät



6.50

24.5.72

MONAT	TYPE	STÜCKZAHL	WERT je STÜCK	WERT insges.	KUMULATIV	BEMERKUNG
JUNI	M 10 FS 28	66	500,-	33 000,-	33 000,-	
JULI	M 10 FD 29	11	392,-	4 312,-	37 312,-	
AUGUST	M 12 FC 51	23	1 500,-	34 500,-		
	M 12 FQC 51 ^{Sept}	10	1 700,-	17 000,-		
	M 12 FQ 51	1	407,-	407,-		
	M 10 FS 28	70	500,-	35 000,-		
SEPTEMBER	M 3 FD 19 ^{Aug.}	2	230,-	460,-	107 679,-	
	M 12 FC 51	2	1 500,-	3 000,-		
	M 12 FQ 51	1	407,-	407,-		
	M 12 F 35	2	206,-	412,-		
	M 10 F 29	2	206,-	412,-	128 910,-	
OKTOBER	S 12 FS 52 A	8	454,-	3 632,-	132 542,-	
	M 12 FS 52 A	58	256,-	14 848,-	147 390,-	
	P 12 FQ 51	3	1 005,-	3 015,-	150 405,-	
	M 10 FS 28	50	500,-	25 000,-	175 405,-	

WIEDERGEWINNUNG 1972

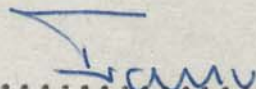
VEB Werk für Fernsehelektronik
Bereich Fotoelektronik - RF -

RF, den 14.6.72

Brigade Marie Curie

In Anerkennung besonderer Leistungen bei der Realisierung der
Planverpflichtungen per 31.5.72 erhalten Sie eine Prämie in
Höhe von

75,-- Mark.


.....

AGL 18


.....

Bereichsleiter RF

In der Nummer 19 unserer Betriebs-
leitung konnte man lesen, wie groß
die Lieferrückstände im Werkteil R
sind. Leider sind auch wir daran be-
teiligt. Bei uns gibt es die größten
Lieferrückstände bei den Typen M 3 FD 19,
M 12 FD 35 bzw. M 12 F 35 und M 12 FQC 51.
Bei den FD Typen (35er) macht uns der



Reserven der Gemeinschaftsar-
beit gilt es im Werkteil Röhren auf-
zudecken. Hier bestehen z. Z. 41
Kollektive, in denen 843 Werkkräfte
(das sind 73 Prozent des Werkteil-
kollektivs) tätig sind. Sie erreichten
im I. Quartal 1972 nur eine Planer-
füllung von 95,3 Prozent. Konse-
quent und zielstrebig wird jetzt an
der Aufholung der Lieferrückstände
gearbeitet.

Hauptabnehmer einige Schwierigkeiten, da in seinen Geräten die
Röhren nicht arbeiten sollen. Beim M 12 FQC 51 fehlt uns noch das
Gütezeichen, da diese Type neu bei uns ist. Doch beim M 3 FD 19
können wir selbst mithelfen die Rückstände aufzuholen. Als erstes
müssen wir natürlich besondere Vorsicht walten lassen beim Um-
gang mit den Röhren, um Ausfälle durch Unachtsamkeit aus-
zuschließen. Zum anderen wollen wir in Kürze mit der Arbeit
von Ausfallröhren E 47, 51, 52 beginnen. So können wir noch tri-
sätzlich Röhren zur Lieferung gewinnen. Durch den koll. Preis (RFL)
wird bis zur Auftragsplanung gearbeitet, damit ein reibungsloser
Wiederaufbau ohne Anlaufzeiten im Lager gewährleistet wird und der
Sortimentsplan erfüllt werden kann.

Dass nicht jede Anstrengung nur eine gute Planerfüllung lohnt,
hat sich ja in der Prämie, die wir gestern zugesprochen bekommen,
gezeigt. Es ist doch ein schönes Gefühl wenn gute Leistungen ge-
würdigt werden und es soll nicht das letzte Mal sein!

15. 6. 72

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN BEI KAFFEE UND KUCHEN

Vorgesehen war ein Besuch im Jugendclub Eichwalde, wo wir Tischtennis spielen wollten. Leider klappte das nicht.

Somit gingen ein paar Mitglieder der Brigade (Ingrid, Anne, Gisela, Koll. Winter, Gitti, Marianne und ich) in das Cafe Melange in Adlershof. Dieser Besuch sollte gleichzeitig bewirken, das wir uns persönlich näher kommen. Dieser Nachmittag würde für uns ein schönes Erlebnis. Für Abwechslung sorgten Mariannes 8-jähriger Sohn Thomas und sein 2-jähriger Sohn Leiko. Wobei beide sehr artig waren, und wir uns gut unterhalten konnten.

Donat Hämper 15.6.72

Anlässlich der "Woche der Jugend und Sportler" veranstalteten die FDJ-Grundorganisationen der drei Schönefelder Großbetriebe KWO, TRO und WF am 19.6.72 um 16.00 Uhr einen Appell der Jugend. Bei diesem Appell wurden dem Gewissen der Kreisleitung Köpenick 3 Mappen mit ersten Ergebnissen vor der diesjährigen MMM in den drei Betrieben vorgelegt. An diesem Appell nahmen auch die FDJ-ler unserer Brigade (Gabi, Gitti, Sagmar, Micha und ich) teil. Er wurde vom Fanfarenzug, dem auch Gitti angehört, musikalisch. Wir konnten sie das erste Mal in Aktion sehen. Sie machte ihre Sache gut. Zum Abschluss nach 15' wurde das Weltjugendlied von den etwa 70 anwesenden Jugendlichen gesungen. Die Beteiligung war also sehr schwach. Vielleicht klappt es beim nächsten Mal besser.

Gisela Srinbay

Am 21.6.72 benutzte ein Teil unserer Brigade (Gitti, Gisela, Bärbel,

Sagner, Hugard, Koll. Winter mit Frau und Kindern und ich) die Fotoausstellung und die Ausstellung künstlerischen Volksschaffens im Haus der DSF, die dem 25. Gründungstag der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewidmet waren. Diese Ausstellungen beeindruckten uns sehr, wobei uns die Arbeiten der Kinder besonders gefielen.

Gemütlich schlenderten wir vom Haus der DSF zum Ausstellungszentrum am Felsenkloster, wo zu Zeit die Weltfotoausstellung ihre Tore geöffnet hielt. Die hier gezeigten ausdrucksstarken und kontrastreichen Fotografien waren wirklich sehenswert. Man hätte sich, so kann ich wohl sagen, mehr Zeit mitbringen sollen.

Dieter Kowitz

Am **26.6.72** berichtete unsere Brigade die MMM 72 unseres Werkes.

Gleich am Eingang überraschte uns eine Besucherzählanlage, in der die Flüssigkristallsymbolanzeigen in Anwendung gezeigt wurden. Auf dieses Exponat können wir besonders stolz sein, da es ja bereits auf der Leipziger Messe 1972 internationale Anerkennung fand. Neben einigen Weiterentwicklungen der Si-Z-Diode konnten wir auch den Multitrofen der SEV-Bearbeitung sehen.

Besonders beeindruckte uns ein sogenannter "Examinator". Das ist ein speziell für Lehrzwecke imgebautes Fernsehgerät, das auf der Grundlage der EDV-Technik mit bestimmten Lehrthemen programmiert werden kann. Gleichfalls auf EDV-Basis fundierte ein Telefonspeicherspeicher. Leider fehlte in der dazu ausgelegten Entwicklungsmappe die genaue Funktionsanleitung.

Um alle ausgestellten Neuerungen mit Unterlagen genau studieren zu können, brauchte man Tage.

Durch diesen Besuch erhielten wir alle einen kleinen Einblick in die
Lebensentwicklungen und können anerkennend feststellen, daß unsere Jugend
unter guter fachmännischer Anleitung unser Werk ein ganzes Stück
vortwärts gebracht hat.

Jungward Helen

Das ϕ -Alter der Brigademitglieder einschließlich Wlchi Kuntz und Karin
Bradtke 25,4 Jahre

ϕ -Alter ausschließlich Gabriel Blankenstein und Jungward Helen
23,7 Jahre

Von 11 Brigademitgliedern im Alter bis 26 Jahre sind 8 FDJ-Mitglieder,
das entspricht 72,8 %

29.6.72

Kollegin Bradtke, die uns im Dezember verlassen hat, weil sie Mit-
terfreunden entgegen sah, läßt die Verbindung zur Brigade nicht abreißen.
Schon öfter hat sie uns berichtet und sich vom Fortgang der Dinge im-
terrichtet. Wir haben dann immer Gelegenheit, uns davon zu überzeugen,
wie die kleine Claudia wächst und gedeiht.

Auch Wlchi Kuntz willt manchmal mit Stefan in unserer Mitte.
Sie hatte seit der Geburt ihres Sohnes Heimarbeit für den Betrieb gemacht.
Da die Abteilung, für die sie arbeitete, diese Arbeit nicht mehr benötigt,
und das Werk auch keine Heimarbeit vergibt, nicht sie sich jetzt ge-
zwungen, den Arbeitsvertrag aufzuheben. Es ist keine leichte Entscheidung,
aber es ist ihr nicht möglich, einen Tripplerplatz für Stefan zu bekom-
men. Also bleibt mir dies eine Möglichkeit - zu Hause bleiben.

Jan, Juli

Spendenliste

Name	Spende	% vom FDGB Beitrag
Ditaul Kowitz	2,70	30%
Brigitte Rehkamm	3,-	30%
Sagmas Höpner	3,-	30%
Bäbel Bernack	3,-	30%
Gabrielle Blankenstein	1,80	30%
Inneske Flaw	2,10	30%
Bernhard Linkes	4,50	30%
Tringard Helber	1,80	30%
Renke Kämpf	1,50	30%
Gisela Szintay	2,10	30%
Marianne Droge	2,10	30%

27,60

Sagmas Höpner	3,-	^{klein} 30%
Ditaul Kowitz	2,70	30%
Brigitte Rehkamm	3,-	30%
Gabrielle Blankenstein	1,80	30%
Christel Brossowski	1,50	30%
Marianne Droge	2,10	30%
Bäbel Bernack	3,-	30%
Inneske Flaw	2,10	30%
Bernhard Linkes	4,50	30%

23,70

Plandiskussion für das Jahr 1973

Abteilung - RF 4

Zeit: 30.6.1972
Ort: Raum 84 - Adlershof
Teilnehmer: 13 Kollegen - RF 4
Kolln. Frommholz - Vertreter der AGL
Koll. Fischer - RF/Ü

Vom Abteilungsleiter wurden die vorgegebenen Aufgaben für das Jahr 1973 bekannt gegeben und erläutert. Die Auslastung und der Neubedarf an Meßeinrichtungen für SEV's wurde mit einer Kapazitätsberechnung ausgewiesen. Die benötigten zusätzlichen Arbeitskräfte wurden begründet. Das Programm der Endikon- und Reparaturgruppe wurde genannt. Es wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die große Produktionssteigerung in erster Linie durch Rationalisierung, Erhöhung der Produktivität und Neuererarbeit zu realisieren ist.

Folgende Ergebnisse im Rahmen der Diskussion können zusammengefaßt werden:

1. Die technischen Voraussetzungen für die Endikonprüfungen sind vorhanden.
2. Um im Endikonprüffeld mit zwei Arbeitskräften auszukommen, muß die Auslieferung bis zum Jahresende ausgedehnt werden.
3. Zur Bewältigung des SEV-Programmes sind folgende zusätzliche Meßmittel erforderlich:
 1. 4 St. phot. Meßplätze von CZ - Saalfeld
 2. 2 St. kernsp. Meßplätze von CZ - Saalfeld
 3. 2 St. Meßplätze für 1. Messungen - Eigenbau
 4. Bau von 2 St. kernsp. Meßköpfe
4. Es muß berücksichtigt werden, daß bereits im Dezember 72 der Vorlauf durch Meßmittel und Arbeitskräfte abzusichern ist.
5. Aus der Erfahrung über den Zustand der Meßmittel von CZ wurde eingeschätzt, daß für Überholung (Arbeitsschutz), Reparatur und Sichtung der Prüfstände mindestens 8 Wochen erforderlich sind.
6. Kritisiert wurde allgemein der hohe Bedarf von FS 29 im IV. Quartal. Für dieses Stoßgeschäft werden zusätzlich zu den Arbeitskräfteforderungen weitere 3 bis 4 AX benötigt. Außerdem hat der Monat Dezember wegen der Feiertage nur 3 nutzbare Wochen.

7. Von der Reparaturgruppe wurde vorgebracht, daß eventuell mit Einberufungen von Kollegen im September 72 zu rechnen ist. Dies sollte rechtzeitig berücksichtigt werden.

8. Von der Reparaturgruppe wurde die Raummenge im Hauptwerk kritisiert. Der vorgesehene Raum im B V soll nicht sehr vorhanden sein. Ein gut verschließbarer Raum für Lager und Reparatur muß dann neu beschafft werden.

7.7.72

Margarete Müller

JUGENDVERBAND UND MEISTER - PARTNER BEI DER ERZIEHUNG JUNGER SOZIALISTISCHER PERSÖNLICHKEITEN

Ilow
Vertrauensmann

Schmidt
Abt.-Leiter RF 4^{10.7.72}

Verteiler:

RF 1 - Koll. Dr. Amoulong

AGL - Koll. Franz

RF 4 (3 x)

Ich begann im März einen Qualifizierungslehrgang mit dem Endziel "Facharbeiter für Elektronik". Da es nicht immer einfach war Haushalt, Schule, Arbeit und Familie unter einem Hut zu bringen, würde ich müde und wollte die Flinte ins Korn werfen. Durch Entgegenkommen der Brigade und Abteilung wurde ich sehr unterstützt, so daß ich mich entschloß, weiterhin den Lehrgang zu besuchen, um somit das Ziel zu erreichen, welches ich mir gestellt habe.

7.7.72

Margarete Müller

JUGENDVERBAND UND MEISTER - PARTNER BEI DER ERZIEHUNG JUNGER SOZIALISTISCHER PERSÖNLICHKEITEN

10.7.72

Unter dieser Losung fand am 21.6.72 im Klubhaus WF ein Erfahrungsaustausch statt. Hier hatten sich Meister, Brigadiere, FDJ-Funktionäre, BfN-Beauftragte und MMM-Verantwortliche zusammengefunden, um einerseits ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Jugendverband allen Anwesenden zu übermitteln und andererseits durch Kritik an derartigen Mängeln die Zusammenarbeit zwischen Jugendverband und Meister positiv zu beeinflussen.

Als Leiter unserer Brigade hatte ich die Möglichkeit an dieser Zusammenkunft teilzunehmen. In der Diskussion wurden Dinge genannt, die auch für die Arbeit in unserer Brigade von Interesse sind. So erschien mir beispielsweise der Hinweis eines Brigadiers wichtig, daß zu den Verpflichtungen seiner Brigade nicht nur Verantwortliche, sondern auch Kontrollenre benannt werden, die den Verantwortlichen beigegeben sind um, den

Stand der Brigadearbeit zu überprüfen.

Eine andere Brigade führt monatlich eine sogenannte "Spreunrunde" durch, in der alle Ideen und Hinweise der Kollegen gesammelt werden. Alle Vorschläge werden anschließend in einem Maßnahmenplan verarbeitet, aus dem dann die Aufgaben für die Leiter (bereits detailliert für Arbeiter, Facharbeiter und Ingenieure) hervorgehen und aus dem auch ersichtlich ist, welche Leistungen für die MIM vorgesehen sind.

Sehr bedeutsam erschien mir der Hinweis eines Brigadeleiters, daß man mit der vorbildlichen Erfüllung der eigenen Verpflichtungen nicht zufrieden sein sollte, sondern daß man die angrenzenden Bereiche zum Wettbewerb im Sinne größtmöglicher Planerfüllung aufzufordern müßte.

Große Bedeutung würde folgenden Fragen zugemessen: Wie sind die Leiter befähigt, bzw. von wem werden sie befähigt mit den Jugendlichen richtig zu arbeiten? Wissen die Leiter immer welche Termine bzw. Schwerpunkte es für die Jugendarbeit gibt? Was ist z.B. ein "Treffpunkt Leiter"? Wann sind die Weltfestspiele? Wann sind FDJ-Veranstaltungen? Was steht im Jugendförderungsplan und im Arbeitsplan der FDJ-Gruppen? Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendverband und wie wird das politische Gespräch mit den Jugendlichen geführt?

Ein weiterer Fragekomplex war dem Thema gewidmet: "Was wird mit den überalterten Jugendkollektiven?" Ist es richtig, daß die Betriebsleitung des TRÖ ein bewährtes Kollektiv auseinanderreißt, nur weil das Durchschnittsalter die Bezeichnung "Jugendkollektiv" nicht mehr zuläßt? Oder ist es besser dem Kollektiv verstärkt Jugendliche zuzuführen, um so das Durchschnittsalter zu senken und außerdem einige erfahrene Kollegen an dem bewährten Kollektiv in neu gegründeten Jugendkollektiven einzusetzen, damit sie dort die Jugendlichen mit

altgebrachten Elan zu guten Taten ausstrahlen?

Nicht jede Frage konnte in der Diskussion geklärt werden und doch ist jeder der Anwesenden bei diesem Gespräch um einige Erfahrungen reicher geworden.

Der ausschließende Bereich der MMM der an diesem Erfahrungsaustausch beteiligten Betriebe, trägt dazu bei, in vielen Fragen das Bild abzurunden. Ich habe bei diesem Treffen wieder einmal die Gewißheit erlangt, daß auch unsere Brigade auf dem richtigen Weg ist, daß wir stolz auf unsere bisherigen Leistungen sein können, daß aber noch viel zu tun bleibt um die hohen Ziele, die wir uns gesetzt haben, zu erreichen.

B. Winter

'DIE OLSENBANDE

FÄHRT NACH

JÜTLAND'

so lief der Film, den wir uns im

Film ansahen. Wir, das heißt, Michael, Renate,

Herr Winter mit Frau, Gerd und ich, Klaus und

Bärbel trafen uns am S-Bahnhof Grünau. Es war schon

ziemlich kühl und vorsichtshalber hatte ich eine Decke mit. Mit Plätzen

war es eine halbe Stunde vor Beginn schon schlecht bestellt, aber wir saßen

doch so ziemlich alle zusammen und hatten 1 1/2 Stunden viel zu lachen.

Sagwas Höfner

Jetzt ist schon die Urlaubszeit im vollen Gange und es wird immer schwerer, etwas gemeinsames zu unternehmen. Aber drei Wochen im Kreise der Familie



können auch sehr inhaltreich sein. Allen Kollegen und Kolleginnen
wünsche wir gute Erholung und kommt gesund wieder mit viel Glanz für
ein weiteres arbeitsreiches Jahr.



Spendenliste



1920



INSEL USEDOM



Mar., Sept

Spendenliste

Name	Spende	% vom FDGB Beitr.
Brigitte Dehmann	3,-	30%
Wagner, Ingrid	3,-	30%
Michael Kowitz	2,70	30%
Christel Brosowski	1,50	30%
Bärbel Barnack	3,-	30%
Annaliese Now	2,10	30%
Bernhard Link	4,50	30%
	<u>19,80</u>	

Apr. Okt

Srinbay Gisela	2,10	30%
Linke, Dagmar	3,-	30%
Dehmann, Brigitte	3,-	30%
Kowitz, Michael	2,70	30%
Christel Brosowski	1,50	30%
Gabriele Blankenstein	1,80	30%
Bernhard Link	4,50	30%
Marianne Droje	2,10	30%
Renate Jümpert	1,50	30%
Bärbel Barnack	3,-	30%
	<u>25,20</u>	

MONATSBERICHT - SEPTEMBER

Im Monat September haben wir den Plan sortimentsgerecht erfüllt. Davon kamen 48,2 TM aus der Wiedergewinnung. Diese wiedergewonnenen Röhren tragen gleichzeitig zur Senkung des Ausschuffaktors bei. Bei den Typen M 3 FD 19, M 12 FD 35 bzw. M 12 F 35 und M 12 FQC 51 bemühen wir uns regelmäßig die Liefermückstände zu verringern, was uns bis jetzt auch monatlich gelang.

Nachdem Michall am 5. August in den heiligen Stand der Ehe trat, folgte ich ihm am 29. September. Da mein Mann in Dresden studiert, und wir nicht wußten, wann er zu Hause sein kann, wollten wir keinen Polkrabend machen. Deshalb brachte ich am 28.9. Kaffee und Kuchen mit, und die Kollegen polkerten hier mit der Braut allein. An Scherben hat es auch wirklich nicht gefehlt. Ich geriet ganz schön ins Schwitzen. Herr Schmidt und Frau Wilhelm waren ebenfalls herzlich eingeladen zu unserer kleinen Kaffeerunde. Vom Bereich schickten Jerd und ich eine Kuchenbox mit Kurzzeitwecker, dafür nochmals allen Kollegen herzlichen Dank. Diese kleine Feier hier mit den Kollegen hat mir fast genauso gut gefallen, wie der Polkrabend zu Hause, denn Gäste kamen trotz alledem. 29.9.72

Lagmar Künze

GEWERKSCHAFTSVERSAMMLUNG - PROTOKOLL

Am **11.10.72** setzte sich die Gewerkschaftsgruppe von RF 4 zusammen, um dem Aupstand zu begegnen, der seit geraumer Zeit in dieser Gruppe herrscht.

Es wurde allen Kollegen noch einmal klargemacht, wie wichtig sind

und notwendig es ist, einen Vertrauensmann zu haben, der die Rechte und Pflichten der Kollegen unterstützt.

Unser bisheriger Vertrauensmann, die Kolb. Flors., die groß gegen die politische Arbeitsdisziplin vertrat, konnte nicht mehr das Vertrauen der Kollegen genießen.

Auf Vorschlag der Gewerkschaftsgruppe würde als neuer Vertrauensmann der Kollege Horwitz benannt.

J. Horwitz

ÜBER DIE VORBEREITUNGEN ZU UNSERER SILVESTERFEIER

Einige Kollegen kamen auf die Idee eine Silvesterfeier in Verbindung mit einer Wochenendausfahrt wäre doch sehr schön. Wir wollten sowie so eine große Fahrt organisieren und so kam uns dieser Gedanke sehr zu Pas. Wir riefen in unserem Hauptwerk die Abteilung Ferientouren an und erkundigten uns ob für 26 Personen über Silvester im Polenttal bzw. Waltersdorfer Mühle noch Plätze vorhanden wären. Aber man sagte uns ab. Wir würden zum Reisebüro verwiesen. Dort erhielten wir auch eine Absage. Wir riefen große FOGB-Ferientouren an, z. B. Plau am See Kr. Schwerin und einige mehr. Das 1. Telefongespräch stimmte uns sehr optimistisch, denn wir erhielten eine Zusage. Es würde ein Brief aufgesetzt. Beim 2. Telefongespräch sagte man uns ab und ein Brief würde natürlich auch mit "nein" beantwortet.

Jetzt waren wir wieder am Anfang angelangt! Kommen wieder von vorn beginnen. Wir riefen verschiedene Hotels in Karl-Marx-Stadt, Dresden, Leipzig und anderswo an. Unsere Begleiter versuchte auf einer Dienstreise in Saalfeld eine Unterkunft zu besorgen. Aber leider, wie bei den vorhergehenden Bemühungen, wurde uns eine Absage erteilt. Bei guter Letzt riefen wir eine

Jugendherberge in Brückow an. Sie sagten mir mündlich zu. Erneut setzten wir einen Brief auf, um mir schriftlich zu bewerten. Zu dem warten wir mit voller Spannung auf eine Botschaft, daß wir kommen dürfen.

3. Bausack

12.10.72

AUSWERTUNG ÜBER DIE VORBEREITUNGEN ZU DEN BEREICHSFESTSPIELEN

Für die Vorbereitungen der Bereichsfestspiele im Bereich RF wurde ein Festkomitee gebildet. Im Festkomitee arbeiteten folgende Kollegen mit: Koll. Franz (AGL 18); Koll. Fischer (RFÜ), Kollg. Bausack (RFÜ), Kollg. Lange (RFL) und Koll. Borowski (RF4) als Vertreter der FOJ-Gruppe RF.

Das Festkomitee traf drei-mal im Hauptwerk zusammen und diskutierte über verschiedene Probleme. Es wurde ein Festprogramm ausgearbeitet und dem Komitee bei der Schlußitzung in Anwesenheit des Bereichsleiters Dr. Anwaritz vorgelagt.

Es beinhaltete folgende Punkte:

1. Allg. Begrüßung durch den Koll. Franz
2. Ansprache von Kollegen durch Dr. Anwaritz
3. Gesellschaftsspiele
4. Tanz und Unterhaltung

Das Festkomitee war bemüht, diese Bereichsfestspiele im Sinne des 50. Jahrestages der SU und des 23. Jahrestages der DDR zu gestalten. Außerdem sollte dieses Beisammensein einen weiteren Aufschwung für das Jahr 1973 bringen, damit die Leistungen noch effektiver werden und wir zu besseren Ergebnissen in der täglichen Arbeit kommen. Unsere Kollegin Margrit Müller wird sich auch bemühen, durch ihr singendes Können die Bereichsfestspiele mitzugestalten. Der Fotograf vom Dienst werde ich ganz persönlich sein. Hoffentlich gelingen mir alle Schnappschüsse recht gut.

Koll. Franz

Berlin, den 19.10.1972

Solidaritätsadresse

An die Botschaften der DRV und RSV

Erneut bekunden wir unsere Solidarität mit unseren vietnamesischen Klassenbrüdern und den Völkern Indochinas.

Mit aller Schärfe protestieren wir gegen die Bombardierung der Staudämme und Deiche der DRV, gegen die Verminung und Blockade der Häfen des Landes sowie gegen den Einsatz von chemischen und biologischen Kampfstoffen.

Wir fordern die Nixon-Regierung auf, unvorzüglich die Aggression zu beenden, den Abzug aller Truppen zu veranlassen und auf ernste Verhandlungen zur politischen Lösung des Vietnamproblems einzugehen.

Durch regelmäßige Solidaritätsspenden bringen wir unsere Verbundenheit mit den um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern Indochinas zum Ausdruck.

Die volle Unterstützung des gerechten Kampfes des tapferen vietnamesischen Volkes gegen die barbarische Aggression des USA-Imperialismus ist eines unserer wichtigsten Anliegen..

Die Mitglieder der Brigade
"Marie Curie"

B. Gierke

H. Müller

K. Bonawski

J. Hentsch

B. P. H. H. H.

G. S. S.

L. H.

H. W.

T. H.

B. Z.

H. H.

Präsident
Richard Nixon
Washington/USA

Weißes Haus

J. Lehmann

D. Kocinow

S. Müller

G. Böber

E. Jakobich

Protest!

Die Welt hat mit großer Aufmerksamkeit und Genugtuung die Vorbereitung der Unterzeichnung eines "Abkommens über die Beendigung des Krieges in Vietnam" zur Kenntnis genommen.

Dieses Abkommen entspricht den Willen des vietnamesischen Volkes, der Tendenz unserer Zeit, den Interessen des sozialistischen Lagers und der gesamten progressiven Menschheit.

Wir, die sozialistischen Kollektive des Bereiches Fotoelektronik im VEB Werk für Fernsehlektronik, fordern von Ihnen, die unverzügliche Unterzeichnung des Abkommens und Einstellung der Verzögerungstaktik bei der Unterschriftsleistung, damit endlich dem Blutvergießen unschuldiger Frauen, Männer und Kinder, dem ungeheuerlichen, der Humanität entgegenstehende USA-Krieg in Vietnam ein Ende gesetzt wird.

- Kollektiv "Fertigungslenkung"
- Kollektiv "Fertigungsüberwachung"
- Kollektiv "Superorthikon"
- Kollektiv "Freundschaft"
- Kollektiv "Chemie 71"
- Kollektiv "Vakuumtechnik SEV"
- Kollektiv "Marie Curie"

P. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

H. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

L. Riese

Am. Riese

Am. Riese

Am. Riese

President

Nicholas Nixon

Washington USA

Foreign Affairs

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Palmer

Die Welt hat mit großer Aufmerksamkeit und Genugtuung die Vorbereitung der Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges in Vietnam zur Kenntnis genommen. Dieses Abkommen entspricht dem Willen des vietnamesischen Volkes, der Forderung unserer Zeit, den Interessen des sozialistischen Landes und der gesamten progressiven Menschheit. Wir, die sozialistischen Kollektive des Bereiches Fotoelektronik im VVN, begrüßen die Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges in Vietnam als einen wichtigen Schritt zur Herstellung der Versöhnung zwischen den Hälften des vietnamesischen Volkes, dem unerschütterlichen Glauben der Menschheit an die Genesung der USA-Kriegs in Vietnam als Folge des Gesetzes. Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung" Kollektiv "Textbearbeitung"

- W. Maak
- E. Lindemann
- E. Freidel
- M. Dröge
- B. Resag
- J. Lehmann
- V. Kneitner
- L. Müller
- G. Bober
- E. Jokisch
- R. Gladziszewski
- S. Krüger
- G. Thoenig

B. [unclear]

J. Howitz

K. Borowka

B. Zarnack

Br. Broszowski

M. Müller

H. Howitz

27. 10. 2004 FUNDEN UNSERE GEMEINSCHAFTSFESTSPIELE IM ROSENGARTEN

Die Veranstaltung wurde von den Kollegen ausgeteilt
 um 21.45 Uhr wurde das Abendessen serviert danach wurde fröhlich das tanzen
 gefeiert für die künftigen kalorien wieder abzubringen. Um 22.00 Uhr
 wurden verschiedene Gesellschaftsspiele, die nicht auf die ganze Nacht verfallen durch
 ein geistige Programm führte der Kollege Werner Fräher. In einem der ersten Spiel
 wurde nach Michael Hill nicht konnte den zweiten Platz einigen
 der Kampf der Nacht nicht auch unsere Nacht als musikalischer Talent, der
 nach gut voll beifall belohnt wurde der Nacht Klang, mit einem der künftigen
 Gesellschaftsspiele gegen 4.00 Uhr aus.

Marianne Höp

Renate Kumpert

Am 24.10.72 führte unsere FDJ-Gruppe ihre Wahlversammlung durch.
Als Gäste waren geladen: Gen. Priewe in Vertretung des Bereichsleiters Gen. Dr.
Amoritzlong, Gen. Edda Kürbals, unsere Bezirksleiterin vom Zentralrat der FDJ,
der 1. Sekretär der AFO Löwen Dieter Zakzewski, Abteilungsleiter von RF3 Koll.
Naak und Koll. Wriker in Vertretung des Abteilungsleiters RF4 Koll. Schmidt.
Außerdem wählte Bärkel als Freundin der Jugend unter uns.
Die Diskussion ist nicht sehr reger verlaufen. Gen. Priewe war einer der wenigen,
die die Versammlung durch Beiträge interessant gestaltete. Dadurch wurden auch
einige Jugendliche angeregt, ihre Meinung offen auf den Tisch zu legen. Gegen
16.45 Uhr ist unsere Wahlversammlung zu Ende gewesen.

Gabriele Blaukrußkin

AM 27.10.72 FANDEN UNSERE BEREICHSFESTSPIELE IM ROSENGARTEN IN ZEUTHEN STATT.

Als Auftakt dieser Veranstaltung wurden einige Kollegen ausgebildet.
Gegen 21.00 Uhr wurde das Abendessen serviert. Danach wurde fröhlich das Tanzen
geschwungen, um die herbeigekommenden Kalorien wieder abzurufen. Um 22.00 Uhr
begannen verschiedene Gesellschaftsspiele, die sich auf die ganze Nacht verteilten. Durch
das gesellige Programm führte der Kollege Werner Fischer. An einem der ersten Gesell-
schaftsspiele nahm Michael teil und konnte den zweiten Platz einbringen.
Im Laufe der Nacht zeigte auch unsere Margrit ihr musikalisches Talent, das
auch mit viel Beifall belohnt wurde. Die Nacht klang mit einem der lustigsten
Gesellschaftsspiele gegen 4.00 Uhr aus.

Marie Anne Högl

Ronald Kämpfer

Am Montag dieser Woche würde es in unserer Brigade zum dritten Mal notwendig, daß wir uns wegen Disziplinstößen zusammefinden müßten. Nachdem Anne bereits im August einige Fehltage hatte und deshalb ein Beweis ausgesprochen werden mußte, folgten leider wiederum einige Tage im September. Sie versicherte bei der ersten Aussprache, die mit koll. Schmidt und koll. Winter erfolgte, daß es nicht mehr vorkommt und auch sonst ihre Arbeitsdisziplin zu verbessern. Aber es ist doch schwer mit Problemen allein fertig zu werden, denn den Weg zu uns hat Anne nicht gemacht und hat sich sehr verschlossen. Ich glaube, daß auch deshalb die neuesten Fehlzeiten zustande kommen konnten. Am **30. 10. 72** mußte nun koll. Dr. Anwaritzung im Namen des Verteiltes einen strengen Beweis aussprechen. Zum anderen würde ein Antrag an die Konfliktkommission gestellt, um Untersuchung der Fehlzeit durch Krankheit im Oktober.

Da Anne aufgrund ihrer Bestöße gegen die sozialistische Arbeitsdisziplin nicht mehr als Vertrauensmann arbeiten konnte, beriefen wir sie am 11. 10. in Abwesenheit ab. Anne selbst hatte auch den Wunsch dieses Amtes luthoben zu werden, denn sie fühlte sich selbst nicht mehr würdig diesen Posten zu bekleiden.

Wir alle haben unsere Bereitschaft erklärt, Anne zu helfen, wieder zu uns zurückzufinden. Ihm liegt es in der Hauptsache in seinen Händen, Anne, wie zu es anstellt, mit unserer Hilfe wieder ein vollwertiges Mitglied unseres kleinen Kollektives zu werden.

Saguar Kunde

heute, am **31. 10. 72**, müßten wir uns mit der Arbeitsdisziplin unserer Kollegin Margrit Müller beschäftigen.

Margrit hat am 23. 10. die Schule nicht besucht und ist am 27. 10. nicht zu Arbeit erschienen. In beiden Fällen hat sie den Betrieb nicht benachrichtigt.

Margrit erklärte uns, daß sie gewillt ist, ihren Qualifizierungslehrgang ab-

Zubereiten, da sie aufgrund mangelhafter Vorkenntnisse (keinen 10-Klassenabschluss und keine Praxis in der betreffenden Ausbildungsrichtung), sowie besonderer familiärer Umstände, nicht mehr in der Lage ist, den gebotenen Stoff zu verarbeiten.

Ihr Fehlen am 27.10. versuchte Margrit damit zu entschuldigen, daß sie am Abend zuvor beim Proben mit der Band, die anläßlich unserer Bezirksfestspiele im Buntbau spielte, Alkohol getrunken hatte und demzufolge am Morgen des 27.10. nicht in der Lage war zur Arbeit zu erscheinen.

Wir haben Margrit klargemacht, daß in beiden Fällen ein nichtschuldiges Fehlen nicht erforderlich war, daß sie gegen die sozialistische Arbeitsdisziplin verstoßen hat, und daß sie bei einem weiteren Bestop in dieser Art mit einem Beweis rechnen muß.

Margrit erklärte, daß sie in der Vergangenheit nie gebührend hat, und daß es bei diesen beiden Anisnahmen bleiben wird. Sie beigte Einsicht und ist bereit, sich in Zukunft diszipliniert zu verhalten.

B. J. J. J.

WEITER ÜBER UNSERE VORBEREITUNG ZUR GROSSEN SILVESTERFAHRT 29.12.72 - 2.1.73

Klaus und ich erhielten von unserer Brigade die Aufgabe, die Jugendherberge in Mühlhofe zu benützen und einige organisatorische Fragen zu klären. Jetzt bestand die Frage - wie kommen wir hin? Auf dem Bahnhof Ostkreuz fragten wir nochmals die Aufsicht, weil wir nicht genau wußten, ob wir in Straußberg oder Straußberg - Nord bzw. Straußberg - Stadt aussteigen sollten. Sie verwiesen uns aber nach Straußberg und dort sollten wir eine Bahnhofschaftnerin fragen, die könnte uns sagen, wie wir weiter kommen, weil sie sich in der Umgebung auskennet. In Straußberg angekommen, gingen wir auf den Ausgang zu und wollten diese Kollegin sprechen, aber beide "Wannen" waren leer. Wir standen wieder da!

Wir wandten uns jetzt erst an die Bushaltestelle. Da fuhr natürlich nichts!
Dann stellten wir uns an den Fahrkartenschalter an, um uns dort zu erkundigen.
Dort konnte uns auch keiner genauere Auskunft geben. Danach sind wir zur Bahnhofs-
kopantfahrt gegangen.

Man sagte uns, wir müssten mit dem Zug in Richtung Teltitz fahren und
in Obersdorf austeigen und von dort wären es noch 3 km zu laufen. Zur Sicherheit
fragten wir noch einmal einen Eisenbahner. Da fuhr auch schon der Zug los und
wir stiegen ein. Unsere Fahrt traten wir voller Erwartung an.

In Obersdorf angekommen, erkundigten wir uns erst einmal, wann wir zurück-
fahren könnten und dann fragten wir uns durch, wie wir nach Münchehofe kom-
men. Da stellten wir fest, dass der nächste Zug erst um 17.28 Uhr zurückfährt.
Wir sind durch Obersdorf gelaufen und dann immer die Chaussee entlang bis
Münchehofe. Nach kürzem Hin und Her fanden wir die Jugendherberge.
In der Jugendherberge angekommen, begrüßte uns die Leiterin und verwies uns zur
stellvertretenden Leiterin. Mit ihr besprachen wir alle organisatorischen Fragen in
Bezug auf schlafen, essen, trinken, feiern. Wir sahen uns auch die Zimmer
und die Waschräume an. Als wir die Behandlung abgeschlossen hatten, wollten
wir gleich zum Bus. Doch der fuhr gerade ab, als wir die Jugendherberge verlassen
hatten. Wir standen wir da. Das bedeutete, dass wir erst um 17.28 Uhr fahren
konnten. Zu allem Unglück hatten wir auch schon ganz schönen Hunger. Nach
einer kurzen Pause betraten wir wieder die Jugendherberge und gingen zur Leiterin
zurück. Sie sagte, die einzige Lösung wäre eine Taxe, das wäre aber ganz schön
teuer. Nachdem wir uns nun einig waren, eine Taxe zu bestellen, war natürlich
keine zu erreichen. Wir hatten in Bückow, Müncheberg und in Straußberg ver-
sucht, aber leider nichts. Dann riefen wir unsere Brigade an, sie konnten uns
auch nicht helfen. Wir versuchten erneut in Müncheberg, diesmal hatten

Wir Glück. Die Taxe für uns bis Straupberg sind wir müßten 42,- M bezahlen.
Wir sind erst einmal unseren Minger stillengegangen und dann sind wir zu-
frieden nach Hause gefahren.

B. Barock

1.11.72

BETRIFFT: BRIGADESPORT

Mitte September raffte sich unsere Brigade auf, Sport zu treiben. Das erste Mal
ging ein Schmunzeln durch die Reihen, aber jetzt haben wir uns schon lang-
sam daran gewöhnt.

Unsere Pausesgymnastik beginnt um 14.00 Uhr 5 Minuten lang.

Nach den bisherigen Sportübungen kann man im allgemeinen sagen, daß den
Kolleginnen und Kollegen diese Übungen sehr gut bekommen sind.

Wir sind noch voller Optimismus, daß sich unsere Gabi unserer Sportgruppe
anschleibt. Wir hoffen, daß wir noch recht viele gute Einfälle für die nächsten
Übungen haben. SPORT FREI! Christel Brosowski'

MONATSBERICHT - OKTOBER

In diesem Monat haben wir den Plan mit 324,5 TM erfüllt. Davon waren
159,1 TM Wiedergewinnung. Das entspricht 49% der gesamten Monatslieferung.

Bei der sortimentgerechten Erfüllung gab es keine besonderen Schwierigkeiten.

Wir bemühen uns weiterhin, die noch vorhandenen Planrückstände zu verringern
und sind bestrebt, sie bis Jahresende aufzulösen.

MIM-Aufgaben 1973 - RF 4

1. Rekonstruktion des Meßplatzes zur Ermittlung der Fotoempfindlichkeit von Fotovervielfachern

Jugendliche: Koll. Waschau, Koll. Santowski
Betreuer: Koll. Buts

Ein vorhandener Lichtmeßkasten der alten Super-Orthikon-Produktion wird zur Zeit behelfsmäßig zur Messung von Fotovervielfachern benutzt. Der Aufbau hierfür ist ungünstig und bringt erschwerende Arbeitsbedingungen mit sich. Wartung und Reparatur sind aufwendig.

Der Stand ist so umzubauen, daß alle Bauelemente leicht zugänglich und austauschbar sind. Die Röhrenaufnahme muß griffgünstig angeordnet sein. Die Bedienelemente sollen leicht erreichbar und die Instrumente gut ablesbar sein. Eine Abstandskontrolle zwischen Strahler und Empfänger ist einzufügen. Die Sicherheitsbestimmungen sind zu beachten.

2. Untersuchungen zur Verringerung der Einbrennseiten bei der kernspektrometrischen Messung von Fotovervielfachern

Jugendliche: Kolln. Kämpfer, Kolln. Barnack
Betreuer: Koll. Winter

Nach Durchführung der Auflösungs-messung wird der Strahler und Szintillator vom SEV entfernt. Die Fotokatode wird hierbei beleuchtet, so daß die Röhre instabil werden kann. Für die nachfolgende Rauschmessung ist nach Abdunkelung eine Einbrennzeit von 10 min erforderlich.

Es ist zu untersuchen, ob nach Wegfall der Zwischenbelichtung die Einbrennzeit verringert bzw. ganz entfallen kann. Hierfür sind mechanische Vorrichtungen zu konzipieren, die eine behelfsmäßige Durchführung der Versuche erlauben. Bei positivem Ausgang der Versuche ist ein entgeltlicher Lösungsweg vorzuschlagen und zu realisieren.

3. Überarbeitung der Methoden zur Datenerfassung bei der Qualitätskontrolle von Fotovervielfachern

Jugendliche: Kolln. Dettmann, Kolln. Höfner
Betreuer: Koll. Nowitz (ebenf. jugendl.)

Zur meßtechnischen Überwachung von SEV's im Prüffeld sowie zur Bestandskontrolle und Fehlerstatistik sind umfangreiche Protokolle und Listen zu führen, welches mit großem Zeitaufwand verbunden ist.

Es sind Wege zu finden, die ohne Einschränkung der Information den Aufwand herabsetzen. Moderne Registrierungsverfahren sind auf Branchbarkeit zu prüfen. Die Registrierunterlagen sind zweckentsprechend und optimal zu gestalten.

4. Rationalisierung von Löt- und Sockelarbeiten an Fotovervielfachern

Jugendliche: Kolln. Müller, Kolln. Große, Koll. Wolf
Betreuer: Koll. Winter

Im Jahr 1973 wird sich die Anzahl der zu sockelnden Röhren erheblich vergrößern. Diese Arbeit ist nur zu bewältigen, wenn rationelle Methoden zur Anwendung kommen. Die entsprechenden Aufnahmen und Lehren sind zu untersuchen und durch günstigere Gestaltung zu verbessern. Die Technologie ist auf Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Falsche Sockelungen und Toleranzabweichungen sind auszuschalten.

Schmidt
Abt.-Leiter RF 4

EIN BESUCH IM ZIRKUS BUSCH

Am Sonntag den **5.11.72** besuchte unsere Brigade mit Familienangehörigen den Zirkus. Ein besonderes Ereignis war es für die Kinder, die vorher schon alle sehr aufgeregt gewesen sind. Voller Spannung erwarteten wir den Beginn der Vorstellung. Es begann sehr temperamentvoll mit einer Kunstreiterin. Auch konnten wir sehr viel guten Artistenmalchwichs bewundern. Mit besonderer Spannung würde nach der Pause die gemischte Raubtiernummer erwartet, bei der auch ein Tragenbär gehörte, welcher mit seinen lustigen Späßen besonders bei den Kindern großen Beifall fand. Auch die Elefantnummer wird eine Schlangebändigerin mit der die Vorstellung beendet würde, fanden bei unseren Jüngsten besonders großen Anklang. Dieser gemeinsame Zirkusbesuch war für uns alle ein Erlebnis, denn es hat uns sehr gut gefallen.

Brigitte Dehmann

STELLUNGNAHME :

Da ich im August und September gegen die Arbeitsdisziplin verstoßen habe, und das Ansehen des Kollektivs geschmälert habe, möchte ich mich für meine Handlung entschuldigen. Ich sehe ein, daß mein Verhalten falsch war, jedoch brachte ich es nicht fertig, meine Probleme vor der Gruppe zu sagen, deshalb sprach ich mich nur bei Bärbel aus. Mir ist klar, daß ich keinerlei Vertrauen mehr im Kollektiv besitzen, aber ich will mich ernsthaft bemühen durch eine bessere Arbeitsdisziplin das Vertrauen meiner Kollegen wiedergewinnen.

7.11.72

Annaliese Maier

Protokoll

NAME

=====

NOE

2. vom FÜGB-RUF

Am 13.11.72 führte die Abteilung RF 4 ihre monatliche Gewerkschaftsversammlung durch.

Anwesend: 13 Kollegen

Tagesordnung: Betriebskollektivvertrag 1973

Aus dem BKV 73 wurden noch einmal allen Kollegen einzelne Schwerpunkte dargelegt. Einer der Schwerpunkte ist die planmäßige und kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die termingerechte Erfüllung des Planes 1973. Mittel zum Zweck soll die zielgerichtete Arbeit daraufhin sein, immer mehr die persönlichen Interessen mit denen der Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen.

H. Löwke
Vertrauensmann

A. Wintjes
Abt.-Leiter RF 4

SPENDENLISTE

NAME	SPENDE	% vom FDGB-BEITR.
Srinbay	2,05	30%
Hämpel	1,50	30%
Hinde	3,-	30%
Hög	2,10	30%
Hellmann	3,-	30%
Brauer	1,50	30%
Blinkuskin	1,80	30%
Howitz	2,70	30%
Barnack	3,-	30%
	<u>20,65</u>	

IST DIE FDJ-ARBEIT WIRKLICH SO SCHLECHT ?

Im Bereich RF arbeiten 18 FDJ-ler in den verschiedenen Brigaden. Die fachliche Arbeit dieser Jugendfreunde ist schon mehrmals vom Bereichsleiter lobend hervorgehoben worden, da die Planerfüllung von RF dadurch gut war.

Einen großen Beitrag haben die Jugendfreunde auch zur MMM 72 geleistet. Auf der Bezirksebene erhielt das Exponat von RF eine Auszeichnung und wurde somit auch zur MMM nach Leipzig delegiert, wo die Jugendfreundin Becker diesen Stand betreute.

Diese Arbeit der Jugendfreunde ist sehr auserkennenswert. Leider ist jedoch die Initiative zu aktiver FDJ-Arbeit (z.B. Wandzeitung, Gruppenversammlungen, Stückjahr usw.) nicht sehr groß. Es gelingt der Gruppenleitung meistens erst nach vielen Reden und Überreden, die Freunde zur Teilnahme an Veranstaltungen außerhalb der Arbeitszeit zu gewinnen. Jedoch hat jeder Jugendliche mit dem Eintritt in die FDJ seine Zustimmung zum Statut des Jugendverbandes und damit zu den oben genannten Pflichtveranstaltungen gegeben. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn jeder Jugendfreund seinen Standpunkt zu FDJ noch einmal überprüft.

Brigitte Kellner

WAS WIRD AUS ANNE ?

Am 22.11.72 mußte sich die Konfliktkommission mit Anne beschäftigen. Im Übergabeschreiben des Koll. Schmidt wurde eine Unterscheidung des Zeiträumes vom 3. bis 27.10.72 gefordert. Anne war bis zum 2.10.72 arbeitsfähig und hätte sich an diesem Tag wieder beim Arzt einfinden müssen. Als sie den Arzt aber erst am 9.10.72 aufsuchte, lehnte er es ab, die Krankenschrift rückwirkend zu verlangen und forderte Anne auf, zur ÄBK zu gehen.

Nach Annes Aussagen traf sie jedoch keinen Arzt an und wartete nun, bis die ÄBK von selbst eine Aufforderung zur Unterscheidung schickte. Diese Aufforderung erfolgte aber erst zum 24.10.72. Anne erschien 2 Tage nach diesem Termin bei der ÄBK und wurde sofort rückwirkend ab 3.10.72 arbeitsfähig geschrieben.

Wann hätte Anne am 27.10.72 zur Arbeit kommen können. Sie erschien jedoch erst am 30.10.72.

Somit ergaben sich 20 Fehltage, für die Anne keine plausible Entschuldigung bringen konnte. Wir versicherten der KK, daß Anne noch vor einem halben Jahr zu unserer Zufriedenheit gearbeitet hat, und daß sie unser Vertrauen hatte. Wir kennen bis heute nicht die Gründe, die Anne so leichtfertig werden ließen und wir sind der Ansicht, daß wir sehr viel Geduld und guten Willen aufbringen, um Anne zu helfen. Hoffentlich betrachtet sie unsere Haltung auch als Hilfe und nicht als Freibrief für weitere Disziplinverstöße. Anne hat jedenfalls vor der KK versprochen, jede Arbeitsbrunnellei und Unpünktlichkeit zu unterlassen.

Sie hat die Verbindungen zu den Personen, mit denen sie zum Zeitpunkt der Disziplinverstöße Kontakt hatte, bereits abgebrochen und hat auch

einen Qualifizierungswunsch geäußert.

Ihre Vertrauen auf ihre Besserungsbereitschaft teil der Beschluß der Konflikt-Kommission noch einmal recht milde aus.

Es liegt nun bei Anne, das Vertrauen, das die Konfliktkommission nied das Kollektiv zu sie setzen, zu rechtfertigen. Wir sind bereit, Anne in jeder Weise zu unterstützen.

B. Dörntes

BRIGADESPORT

Jetzt sind schon 3 Monate vergangen, seit wir uns entschlossen haben, am nachmittag 5 Uhr Mitgliedsport zu treiben, und allen Brigademitgliedern macht es noch großen Spaß.

Nach dieser Zeit klingt keiner mehr über Muskelkater, trotzdem unsere Einfälle etwas schwieriger geworden sind. Allen fällt greifen am Schwanken. Beim Ende dieser Übung geht ein Stöhnen durch die Menge. Während wir 10-15 Durchbewegen ganz gut überstehen.

Selber konnten wir unsere Gabi noch immer nicht davon überzeugen, daß Sport gesund ist. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf.

Wir wollen hoffen, daß auch im neuen Jahr alle mit dem gleichen Elan zum Sport erscheinen.

24. 11. 72

SPORT FREI!

4. Grosse

Im November dieses Jahres würde das Bezirks - Musik - Korps Berlin der
FDJ und Pionierorganisation offiziell in sein Amt berufen. Diesem BMK
Berlin gehört auch der FZ - WF an, der von der Qualität seines Könnens
in diesem Fz eine führende Rolle einnimmt. Seit 5 Jahren bin ich
Mitglied des Fz unseres Betriebes. In diesen Jahren haben wir bei den
verschiedensten Höhepunkten in der DDR und besonders Berlin mitgewirkt.
Für unsere gute Arbeit erhielten wir vom Zentralrat der FDJ 1971 eine
Auszeichnung.

Wir durften 8 Tage zum Jugendtreffen nach Moskau fahren. Das war für
uns ein sehr großes Erlebnis.

Für 1973 werden wir uns mit Rahmen des BMK auf die Weltfestspiele
gründlich vorbereiten.

Brigitte Rothmann

Bedeutung der Weltfestspiele und die Festivalaufträge

Die X. Weltfestspiele stehen unter der Losung
„Für antiimperialistische Solidarität, Frieden
und Freundschaft.“

Die Jugend der Welt setzt sich verstärkt für die
Interessen der soz. Staaten ein, durch ihre welt-
weite Solidarität mit den um ihre Freiheit
kämpfenden Völkern insbesondere mit dem
vietnamesischen Volk. Die Jugend der Welt
ist bestrebt die Freundschaft mit der Jugend
aller Nationen insbesondere mit der SU zu festigen
und zu fördern. Um mit den Gästen der X. Weltfest-
spiele gut in Kontakt zu kommen und die
politischen Vorgänge ihrer Heimat kennen zu lernen,
werden unsere Jugendlichen in dem FDJ-Studien-
jahr darauf vorbereitet. Zum Abschluß des Studien-
jahres wird eine Abzeichenprüfung durchgeführt.
In unserer FDJ-Gruppe wollen 1 Jugendfr. das
Abzeichen in Gold, 15 Jugendfr. in Silber und
1 Jugendfr. in Bronze erwerben.

In Vorbereitung der X. erhielt jeder FDJ-ler
einen Festivalauftrag der aus dem persönlichen
Gespräch hervorging:

Als Beispiel:

Festivalauftrag: Gisela Szintay

- guter Abschluß der Kandidatenschulung
- Erwerb des Abzeichen für gutes Wissen in „Silber“
- Org. einer Tagesfahrt für die FDJ-Gruppe

über den Stand des Auftrages wird in jeder M.V.
Rechenschaft von jedem Jugendfreund gefordert.

Sirela Szentay

Spenden Liste

Name	Spende	% vom FDGB Betrag
Winkler	9,-	2x 30%
Brosowski	1,50	30%
Szinbaur	2,10	30%
Rehmann	3,-	30%
Müller	1,80	30%
Trümpel	1,50	30%
Gröge	2,10	30%
Kowitz	2,70	30%
Barnack	3,-	30%
	<u>26,80</u>	

R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t
1 9 7 2

zum Brigadevertrag des Kollektivs "Marie Curie"

Präambel

Entsprechend unseren im Januar 1972 öffentlich verteidigten Brigadeverpflichtungen, führten wir auch in diesem Jahr den Kampf um die Anerkennung als "Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

Entsprechend den Erfordernissen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und insbesondere ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED, haben wir uns bemüht, hohe ökonomische Ergebnisse zu erzielen.

Mit Stolz können wir feststellen, daß unsere Brigade einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung der Qualität, zur Verwirklichung von Rationalisierungsmaßnahmen, zur Senkung der Kosten und insbesondere zur kontinuierlichen Planerfüllung geleistet hat. Bereits in dieser Stunde sind wir in der Lage, vorbereitende Arbeiten für das Jahr 1973 zu leisten.

Auch unsere Leistungen auf geistig-kulturellem Gebiet tragen dazu bei, daß wir optimistisch und mit Elan an die Erfüllung der uns für 1973 gestellten höheren Aufgaben herangehen.

Entsprechend unserer am 14.2.72 öffentlich verteidigten Zielstellung, führten wir quartalsweise Auswertungen durch. Heute, nach fast einjähriger Tätigkeit, ziehen wir folgende Bilanz:

Erfüllung der ökonomischen Zielstellung

zu 1) Entsprechend der monatlichen Planvorgabe haben wir es ver-
u. 2) standen, die vorgesehenen Röhren rechtzeitig dem Fertigungs-
lager zur Verfügung zu stellen. Dazu war es nötig, den orga-
nisatorischen Ablauf im BEV-Prüffeld erheblich zu verändern.
Wir haben die Forderung nach kontinuierlicher Planerfüllung
durch dekadenmäßige Lieferung erfüllen können und sind dafür
von unserer Betriebsteil-, Bereichs- und Abteilungsleitung
mehrmals öffentlich belobt bzw. prämiert worden.

- zu 3) Die Auslieferung der für den Export vorgesehenen Röhren, konnte ausnahmslos vor bzw. zur zweiten Dekade des Monats erfolgen.
- zu 4) Bei der Auslieferung von SEV's zur Gütezeichenbeantragung und zur Typprüfung, konnte, besonders hinsichtlich der Termintreue, vorbildliche Arbeit geleistet werden.
- zu 5) Die Mitarbeit der Brigade an der Aufgabe "Selbständige Eichung von Lichtkanonen", konnte leider noch nicht wirksam werden, weil die Kalibriereinrichtung noch nicht an uns übergeben wurde.
- zu 6) Vor allem durch aufklärende Gespräche war es möglich, Geräteausfälle auf ein Minimum zu reduzieren.
- zu 7) Die Aufgabe "Sicherung von Ordnung und Sauberkeit" wurde von den meisten Brigademitgliedern recht gewissenhaft erledigt. So gebührt den Kollegen besonderer Dank für ihre Bereitschaft zur Reinigung der Fußböden und Fenster (für den Betriebsteil Adlershof wurden bis zum Umzug nach Oberschöneweide keine Reinigungskräfte mehr zur Verfügung gestellt). Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß es bis heute sehr schwer ist, bei einigen Kollegen die Initiative zu wecken. Aber auch die Mitarbeit der Kollegen bei der Ausgestaltung eines gemeinsamen Pausenraumes muß hier lobend erwähnt werden.
- Durch die Einführung eines einheitlichen Transportsystems konnte auch im SEV-Prüffeld die Ordnung am Arbeitsplatz verbessert werden.
- zu 8) Zur Darstellung der monatlichen und dekadenmäßigen Planerfüllung wurden verstellbare Sichttafeln geschaffen.
- zu 9) Auch der Stand der Arbeiten an den Gütezeichen und Typprüfungen, gelangt allen Kollegen durch die Einführung verstellbarer Sichttafeln zur Kenntnis.

- zu 10) Durch Eigenverschulden entstandene Ausfälle konnten durch das neue Transportsystem und beharrliche Aufklärungsarbeit weitgehend vermieden werden.
- zu 11) Durch Nacharbeit bereits ausgefallener Röhren war es möglich, die Ausschußfaktoren und damit die Kosten erheblich zu senken. Wir können mit Recht behaupten, daß ohne diese Nacharbeitsmaßnahmen eine sortimentsgerechte Planerfüllung nicht möglich gewesen wäre. Hier konnten einige Kollegen für ihren besonderen Einsatz prämiert werden. Eine Aufstellung über den Nutzen infolge der Wiedergewinnungsmaßnahmen liegt diesem Rechenschaftsbericht bei.
- zu 12) Durch wiederholte Abstimmung mit den Kollegen von RPU sowie durch die Einführung von Grenzmustern, treten Ausfälle infolge Fehleinschätzung bei der Eingangsprüfung nicht mehr auf.
- zu 13) Die Mitarbeit unseres Kollektivs an der Aufgabe "Rationalisierung der 1. Messung" konnte noch nicht wirksam werden, diese Anlagen konnten infolge fehlender Geräte nicht termingemäß fertiggestellt werden können.
- zu 14) Diese Verpflichtung wird aus den unter 13) geschilderten Gründen in die Zielstellung für 1973 übernommen.
- zu 15) Die Themenstellung für die künftige Neuererarbeit ist mit der Themenstellung für die MMN-Aufgaben 1973 unserer Brigade identisch.
- zu 16) Einen Produktionsausfall durch die Umzüge (gemeint sind Umzüge innerhalb des Betriebsteils Adlershof) hat es infolge der umsichtigen und gut vorbereiteten Arbeit unserer Brigade nicht gegeben.

Zusätzlich zur ökonomischen Zielstellung konnten 1972 folgende Leistungen erbracht werden:

1. Verbesserung der Qualität durch Qualifizierung unserer Kollegen am Arbeitsplatz und Vermeidung persönlicher Fehler durch Einführung von Grenzwerttabellen und Rechenhilfsmitteln.

2. Sicherung der Qualität durch Einführung von Prüf-SEV's zur täglichen Überprüfung der Meßplätze sowie durch regelmäßige Kontrolle der Fassungen in den Meßplätzen.
3. Verbesserung der Qualität durch Überarbeitung der Sockel- und Beizarbeiten (weitere Maßnahmen innerhalb einer MMM-Aufgabe für 1973).
4. Sicherung der Qualität durch Veränderung der PUR-Schaumstoffeinlagen in den Verpackungen.
5. Verbesserung der Qualität durch zusätzliche Kontrolle aller für die Typengruppen FS 52/51 angelieferten Fassungen.
6. Bereitstellung zusätzlicher Meßkapazität für die Belange der Abteilung RFÜ.
7. Senkung der Kosten durch Erprobung einer anwendungsbezogenen Messung bei der Type M 10 FS 28.
8. Verkürzung der Meßzeiten bei der kernspektrometrischen Messung von SEV's.
9. Bessere Auslastung der Anlagen durch tägliche Planvorgaben und Einführung wirtschaftlicherer Losgrößen.
10. Senkung der Kosten durch Wiedergewinnung alter Verpackungen.
11. Gute Ergebnisse im Haushaltsbuch durch Einführung eines speziellen Systems der Kontrolle und Statistik (weitere Maßnahmen innerhalb einer MMM-Aufgabe 1973).

Zielstellung - Kultur und Bildung

- zu 1) 94 % unseres Kollektivs nehmen an Schulungen wie Parteilehrjahr, FDJ-Studienjahr und den Schulen der sozialistischen Arbeit teil.
- zu 2) Das Kollektiv unterstützt Solidaritätsaktionen mit Wort und Tat. Wir haben wiederholt Solidaritätsadressen und Protest-

resolutionen verfaßt. Auch materiell haben wir unsere Zielstellung erfüllt (s. dazu Brigadebuch).

zu 3) Die Qualifizierung in der BEB ist nur zum Teil erfüllt.

Kolln. Müller hat die Ausbildung zum Facharbeiter abbrechen müssen und der Qualifizierungslehrgang, den Koll. Borowski besuchen will, ist bis 1973 verschoben worden.

Drei Kollegen sind mit Qualifizierungswünschen an die Abteilungsleitung herangetreten. Leider mußten sie eine Absage erhalten, da die beantragten Ausbildungsrichtungen nicht den Einsatzmöglichkeiten in unserer Abteilung entsprachen.

Koll. Howitz und Winter besuchten die VHS.

zu 4) Es war uns leider nicht möglich, Fachliteratur über SEV's zu beschaffen, die dem Niveau unseres Kollektivs entspricht. Vom Koll. Winter wurde eine Unterlage erarbeitet, die es den Kollegen ermöglicht, sich mit der Potenzrechnung vertraut zu machen.

zu 5) Regere Beteiligung durch unser Kollektiv konnten sich Betriebsveranstaltungen wie z. B. die Frauentagsfeier des Betriebsteiles, das Betriebsteilvergnügen und die Bereichsfestspiele erfreuen.

Ein Theater- oder Kabarettbesuch hat trotz mehrmaliger Versuche bisher noch nicht geklappt. Dafür ist es uns gelungen, gemeinsam das Freilichtkino im Grünen und den Zirkus zu besuchen.

zu 6) Es wurde eine Tagesfahrt zum Wörlitzer Park durchgeführt.

Vom 29.12.72 bis zum 2.1.73 wird eine Sylvesterfahrt in die Jugendherberge Münschehofe stattfinden.

zu 7) Die Teilnahme unseres Kollektivs an der Maidemonstration konnte man als ausgezeichnet ansehen.

Auch zur Eröffnungsveranstaltung anlässlich der Woche der Jugend und Sportler war die Beteiligung gut. Im zweiten Halbjahr ließ die Teilnahme an gesellschaftlichen Veranstaltungen zu wünschen übrig, wobei aber erwähnt werden muß, daß es dem SEV-Prüffeld als produktive Gruppe nicht

immer möglich ist, an gesellschaftlichen Veranstaltungen innerhalb der Arbeitszeit teilzunehmen.

- zu 8) Brigadeversammlungen mit den in der Zielstellung enthaltenen Themen wurden in der Regel 3 bis 4 mal im Monat durchgeführt.
- zu 9) Die Verpflichtung zum Abschluß einer Patenschaft im 2. Halbjahr ist realisiert. Wir haben die Patenschaft über die Arbeitsgemeinschaft "Elektronik" aus dem Zentralen Haus der Jungen Pioniere übernommen (s. dazu Patenschaftsvertrag).
- zu 10) Am Betriebssportfest hat kein Kollektivmitglied teilgenommen.
- zu 11) Die Pausengymnastik wird in unserem Kollektiv mit gutem Erfolg durchgeführt.
- zu 12) Von den zwei gewerkschaftlich nicht organisierten Kollektivmitgliedern konnte ein Kollege für die Zugehörigkeit zum FDGB geworben werden.

Zusätzlich zur Zielstellung - Kultur und Bildung wurden im Jahr 1972 folgende Leistungen erbracht:

1. Eine Kollegin ist in die DSF eingetreten.
2. Drei Kollegen haben die Zusatzrentenversicherung abgeschlossen, das sind 75 % der möglichen Abschlüsse in unserer Brigade.
3. Eine Kollegin kandidiert für die SED.
4. Einmal wöchentlich finden sich mehrere Kollektivmitglieder zum Tischtennispielen zusammen. In diesem Rahmen wurde zwischen uns und der Abteilung RF 3 ein Wettkampf ausgetragen.

Schlusswort *Küffel sind gefallen!*

Nicht alle Leistungen unserer Brigade sind in diesem Rechenschaftsbericht genannt worden. Häufig hat sich die Brigade mit Problemen zu beschäftigen, die in keiner Zielstellung enthalten sind, wie zum Beispiel Fragen der kollektiven Zusammenarbeit, der Arbeitsdisziplin oder z. B. aktuell-politische Tagesfragen und Fragen des Arbeitsrechts. Diese Dinge finden schon recht häufig ihren Platz in unserem Brigadebuch.

Wenn wir auch einige Aufgaben unserer Zielstellung nicht erfüllt haben, wie wir es uns wünschen, so haben wir doch festgestellt, daß wir an anderer Stelle vielfach mehr geleistet haben als ursprünglich erwartet.

Wir können auch nicht behaupten, daß die Mitglieder unseres Kollektivs gleiche Auffassungen und Meinungen haben, aber wir können vermerken, daß wir uns in vielen Grundsatzfragen bereits zugestritten haben, und wir können auch feststellen, daß unser Kollektiv mit seinen Aufgaben gewachsen ist. Nur so sind die guten Leistungen unserer Brigade möglich.

Von dieser Einschätzung ausgehend, beantragen wir die Auszeichnung unserer Brigade mit dem Staatstitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

J. Howitz

Howitz
Vertrauensmann

Winter

Winter
Brigadeleiter

*unserer Rechenschaftsbericht vom 21.11.72 und unserer
unserer obenstehenden Zielstellung hatte wir also festgestellt
mit dem Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" beantragt
Johann und müßte diese beiden Namen in dem Antrag
nicht und der Vorstand des I. und II. Kommando nicht
diesem Titel würdig sein. Aber auch unsere Leistungen*

Die Würfel sind gefallen!

Am 27. XII. 72 fand auf Bereichsebene die Rechenschaftslegung über unsere im Jahre 1972 geleistete Arbeit statt. Anwesend waren: Bereichsleiter Koll. Dr. Amouloung; AGL-Vorsitzender Koll. Franz; Abtle. Koll. Schmidt sowie die Vertreter unserer Brigade Bärbel Zarnack, Michael Howitz und ich.

Nach einer globalen Einschätzung unserer Brigadearbeit erläuterte ich an Hand unserer Zielstellung vom 14.2.72, unseres Rechenschaftsberichtes vom 21.12.72 und unseres Brigadebuches, die von uns erreichten Leistungen.

Optimistisch und voller Stolz auf die gute Erfüllung unserer ökonomischen Zielstellung hatten wir die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ beantragt. Doch wir mußten uns belehren lassen! Einmütig erklärten Bereichs und AGL-Vorsitzender, daß wir diesmal nicht diesen Titels würdig wären. Zwar sind unsere Leistungen

auf ökonomischem Gebiet vor allem hinsichtlich der kontinuierlichen Planerfüllung und der Wiedergewinnung ausgezeichnet, auch leisten wir gute sozialistische Gemeinschaftsarbeit (z.B. Zusatzrentenversicherung), aber es ist uns nicht gelungen, alle Mitglieder unserer Brigade mit zu reißen.

Außerdem wurden genannt:

Mangelhafte Neuererarbeit, keine Patenarbeit, unterschiedliche Auffassung des Solidaritätsgedankens, zu geringe Beachtung der Probleme der täglichen Arbeit im Brigadebuch, abgebrochene Qualifizierung der Kolln. Müller und zu geringe Beteiligung an gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Es wurde mehrmals betont, daß die gesellschaftliche Arbeit einiger Brigademitglieder ausgezeichnet ist, daß aber die Beteiligung der restlichen Brigademitglieder besser werden muß. Die Würdigung unseres Kollektivs mit dem Staatstitel bedeutet, daß auch, das einzelne Mitglied dieses Titels würdig ist und das trifft eben bei uns noch nicht zu.

Abschließend gab Dr. Amoulong der Gewißheit Ausdruck,

daß unser Kollektiv durchaus befähigt sei, 1973 den Staatstitel
zu erlangen. Voraussetzung wäre natürlich, daß wir die dargelegten
Mängel beseitigen und mit verstärktem Elan an die Erfüllung
unserer hohen Ziele im Jahre 1973 herangehen.

Noch am gleichen Tag werteten wir in einer kurzfristig
einberufenen Brigaderversammlung, die Ergebnisse dieser
Rechenschaftslegung aus.

Winter